

Adam Zagajewski
GEDICHTE

DAS LIED DES EMIGRANTEN

In fremden Städten kommen wir auf die Welt,
nennen sie Vaterland, aber wir dürfen
ihre Mauern und Türme nicht lange bewundern.
Von Osten nach Westen gehn wir und vor
uns rollt der riesige Reif der brennenden
Sonne, durch den der zahme Löwe leicht
wie im Zirkus springt. In fremden Städten
betrachten wir die Werke der alten Meister
und erkennen ohne uns zu wundern auf den alten Gemälden
die eigenen Gesichter wieder. Es hat uns
schon früher gegeben und wir hatten sogar das Leid gekannt,
nur die Worte hatten uns gefehlt. In der orthodoxen
Kirche in Paris beten die letzten ergrauten
Weißen Russen zu Gott, der
um Jahrhunderte jünger ist als sie und genauso
ratlos wie sie. In fremden Städten
werden wir bleiben, wie Bäume, wie Steine.